



Aus der Saexinger GmbH ist in den letzten 25 Jahren eine große Nummer in der Gefahrgutlogistik geworden.

Stillstand ist nicht das Ding von Saexinger

Saexinger bietet eines der modernsten und größten Gefahrgutlager Österreichs in Kombination mit einem am Stand der Technik betriebenen Eigenfuhrpark für die Distribution. Damit ist das Familienunternehmen zum verlässlichen Partner für die verladende Wirtschaft aufgestiegen. Besser noch: Das Wachstum kommt fast von allein.

WIEN. Reisen bildet. Davon ist Mag. Karl Böntner überzeugt. Gemeinsam mit seiner Familie besucht der geschäftsführende Gesellschafter der Saexinger GmbH regelmäßig andere Länder und Kulturen. Im August stand ein 14-tägiger Vietnam-Trip auf dem Programm. Das Land in Südostasien erlebt einen dynamischen Aufschwung. Seine Flughäfen und Straßenmagistralen befinden sich in einem Top-Zustand. Die Bevölkerung ist freundlich, geschäftstüchtig und strebsam. Von Kairo ist Karl Böntner das Verkehrschaos in Erinnerung geblieben. An Dubai bewundert er das erfolgreich implementierte Geschäftsmodell. „Es wurde ein System aufgebaut, das auf Leistung basiert. Es gibt dort kein geht nicht“, reflektiert der Wiener Unternehmer.

Das deckt sich sehr gut mit seiner Philosophie als einer der Top-3-Anbieter im Bereich der Gefahrgutlogistik in Österreich. „Stillstand ist nicht mein Ding“, sagt der wortgewaltige Unternehmer. Mit seinen rhetorischen Fähigkeiten hätte er gut und gerne eine Laufbahn in der Politik einschlagen können. Es gibt Menschen, die ihn dabei unterstützt hätten. Doch es ist anders gekommen, und dabei führte der Zufall Regie. Jedenfalls baute die bis dahin mit Tätigkeiten in der Stahldistribution befasste Spedition Karl Böntner OHG in den späten 1980er Jahren eine Gefahrguthalle in Wien Liesing. Der damalige Firmenchef wusste nicht genau, was er damit tun sollte. Daher betraute er seinen Sohn Karl Böntner mit der Aufgabe, das Objekt mit Leben zu erfüllen.

Es begann zunächst sehr zäh mit Lager- und Distributionsdiensten für einen Hersteller von Pflanzenschutzmitteln. In den ersten zwei Jahren war die Arbeit meistens am späten Vormittag erledigt und langweilte sich das damals sehr kleine Team zu einem gewissen Grad. Bis Karl Böntner den ersten Großkunden als Auftraggeber für die Gefahrgutlogistik gewann. Von da an ging es nur mehr bergauf. Mittlerweile beschäftigt die Firma Saexinger 55 Mitarbeitende an Standorten in Wien (Zentrale), Wiener Neudorf und Ennsdorf. Man müsse den Kunden Top-Qualität bieten und offen mit

ihnen kommunizieren, befindet Karl Böntner. Mit seiner Frau und Co-Geschäftsführerin Mag. Ivana Böntner überlegt er bereits die nächsten Schritte zur Verbesserung der digitalen Prozesse und des Kundenmanagements.

Unternehmen aus der verladenden Wirtschaft Arbeit abzunehmen und sie zu servicieren, ist die Kernaufgabe der Saexinger GmbH. „Die Etablierung des Standortes in Ennsdorf war eine unserer Glanzleistungen“, strahlt Karl Böntner. Auch dank dieser Maßnahme kommt das Wachstum fast von allein. Derzeit sind es vor allem Händler und Produzenten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, die seine Spedition mit Aufträgen eindecken. Wechselrichter, Speicher, Paneele und Lithium-Ionen-Batterien erfordern eine hochprofessionelle Transport-, Lager- und Distributionslogistik. Dafür bedarf es mehr als den Bau eines modernen Lagers. Man muss die Anlage auch gemäß den strengen gesetzlichen Bestimmungen betreiben können. Das geht nicht von heute auf morgen. Es bedingt die Aneignung von zahlreichen fachspezifischen Kenntnissen zum Schutz der Allgemeinheit.

Durch das stetige Wachstum ist Saexinger zu einem Leitbetrieb für die Gefahrgutlogistik in Österreich geworden. Im Jahr 2022 betrug der Umsatz über 11 Mio. Euro. Damit das so weitergeht, verbessern Karl Böntner und Ivana Böntner die Strukturen. Der tolle Geschäftsgang bindet operativ so viele Kräfte, dass für andere Themen wie zum Beispiel Zertifizierungen manchmal zu wenig Zeit bleibt. „Seien Sie versichert, diese Schwächen werden auf



Von manchen fernen Ländern kann sich Österreich etwas abschauen, befindet Mag. Karl Böntner.

Biegen und Brechen ausgemerzt“, verspricht der Saexinger-Eigentümer. Zu seinen mittelfristigen Zielen bis 2027/28 zählt der Bau eines zweiten Terminals für die Gefahrgutlogistik in Ennsdorf. Dadurch würde sich die Lagerkapazität von derzeit 16.000 auf rund 30.000 Palettenstellplätze erhöhen. Und wenn es so sein will, übernimmt dann eine der zwei jetzt schon weitgereisten Töchter das Unternehmen – oder vielleicht auch beide!

JOACHIM HORVATH

EUROPÄISCHER VERKEHRSKNOTEN & ONE STOP SHOP

- Kombiverkehre
- Logistik
- Logistikimmobilien



CARGO CENTER
GRAZ Am Terminal 1
8402 Werndorf

